Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



FRITZ MEYER
Dipl.-Ing.
1892 1962

1919 kehrte Fritz Meyer in die Schweiz zurück. In der Firma Locher & Cie. befasste er sich hauptsächlich mit Holzkonstruktionen, hatte doch sein neuer Arbeitgeber von der Firma Kübler ein Patent für Holzbau übernommen. Im Jahre 1924 gründete Fritz Meyer mit seinem Freund und Kollegen Walter Klinke das Ingenieurbüro Klinke & Meyer an der Weinbergstrasse in Zürich, das sich durch zahlreiche Industrie- und Geschäftsbauten einen Namen gemacht hat. Massgebend beteiligt waren die beiden Geschäftspartner u. a. am Bau des Schmidhofs und der Sihlporte, an der Kunstseidefabrik in Steckborn und an der Maggiabrücke zwischen Locarno und Ascona.

Nach zwanzigjähriger gemeinsamer Arbeit trennten sich die beiden Partner. Jedem von ihnen war ein Sohn herangewachsen, der die väterliche Laufbahn einschlug und bereit war, in die Fusstapfen des Vaters zu treten. Fritz Meyer eröffnete ein eigenes Ingenieurbüro an der Seefeldstrasse in Zürich, das in der Nachkriegszeit einen beträchtlichen Aufschwung nahm und mit zahlreichen Aufträgen aller Art betraut wurde. Dank seiner umfassenden Sachkenntnis, seiner Zuverlässigkeit und seiner Loyalität erwarb sich Fritz Meyer das unbedingte Vertrauen seiner Auftraggeber, und selbst aus dem benachbarten Ausland gingen Aufträge ein. Er lieferte u. a. die Pläne und Berechnungen für die Bauten der Tüll-Industrie in Münchwilen, der Traktorenfabrik Hürlimann in Wil, der Ziegelei Hilti in Götzis (Vorarlberg), des Instituts Stella Matutina in Feldkirch, der National-Registrierkassen AG in Bülach sowie für zahlreiche Villen und Wohnbauten. Oft wurde Fritz Meyer auch von Behörden und Privaten als Berater in Baufragen zugezogen und mit der Erstellung von Gutachten betraut. So war er als beratender Ingenieur am Bau des Schaffhauser Kantonsspitals tätig. Für seine Vaterstadt Baden arbeitete er aus eigener Initiative ein Projekt für die Verkehrssanierung aus, das dann allerdings hinter dem heute in Ausführung begriffenen Projekt zurücktreten musste.

Im Jahre 1958 trat Fritz Meyer, der mehr und mehr unter Altersbeschwerden und einer Augenkrankheit zu leiden hatte, sein Geschäft seinem Sohn René ab, dem er indessen fernerhin beratend zur Seite stand. Mit erstaunlicher Energie kämpfte er gegen seine körperlichen Uebel und war bis an sein Lebensende bestrebt, den Ereignissen und Entwicklungen auf allen Gebieten zu folgen und mit seiner Umwelt Kontakt zu halten. Noch in seinen letzten Jahren erlernte er mit eisernem Fleiss die Blindenschrift, und aus den Fachzeitschriften liess er sich jeden Tag das Wichtigste von seiner treuen Gattin vorlesen.

Das Lebensbild Fritz Meyers wäre unvollständig, würde man nicht auch seiner steten Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft gedenken. Jederzeit war er zu Rat und Tat bereit. Vielen Freunden und Bekannten hat er in selbstloser Weise aus mancherlei Verlegenheit geholfen, und sein gastfreies Haus oben am Waldrand in Goldbach-Küsnacht stand ihnen stets offen. *Fritz Vogelsanger*

† **Max Grubenmann,** Dr.-Ing., ist, wie bereits mitgeteilt, in Salzburg im Alter von fast 80 Jahren gestorben. Unser G. E. P.-Kollege, geboren am 14. Juli 1882, der 1907 am Eidg. Polytechnikum das Diplom als Masch.-Ing. erworben hatte, war hierauf während eines Jahres Assistent bei Prof. Stodola und weitere 1½ Jahre dessen Privatassistent. Anschliessend war Grubenmann zuerst als Konstrukteur in der Automobilfabrik Renault beschäftigt und dann sechs Jahre lang als Ingenieur für Berechnung im Werk Nürnberg der MAN. 1918 setzte er an der Technischen Hochschule Stuttgart seine Studien fort und wurde mit der Dissertation «Ueber den Einfluss kleiner periodischer Schwankungen in der Wasserführung eines Flusses auf daran gelegene Wasserkraftwerke» mit Auszeichnung zum Dr.-Ing. promoviert. Von 1919 bis 1922 stand er der Aluminium-Schweisswerke AG. Schlieren als Direktor vor. Nach einigen Jahren Tätigkeit als Betriebsingenieur bei zwei Chemischen Fabriken beschäftigte er sich seit 1931 privat mit technisch-literarischen Arbeiten. Seine «Ix-Tafeln feuchter Luft» erschienen 1942 in zweiter und 1951 in dritter Auflage. Seinen Lebensabend verbrachte der gebürtige Appenzeller in Salzburg. Durch regelmässiges Studium von Fachliteratur hielt sich Grubenmann bis zuletzt über die Fortschritte von Wissenschaft und Technik auf dem Laufenden, bis er am 12. April 1962 an den Folgen einer grippösen Lungenentzündung unerwartet aus diesem Leben schied.

† **Leonhard Finckh,** dipl. El.-Ing., G. E. P., von Basel und Zürich, geboren am 7. Okt. 1909, ETH 1929 bis 1933, 1946 bis 1958 Personalchef, dann stellvertretender Direktor der MFO, seither beim Nestlé-Konzern (AFICO) in Vevey, ist am 21. Juli in der Nähe von Cap Ferret (Landes) beim Baden ertrunken.

## Buchbesprechungen

**Foundations of Structures.** By *C. W. Dunham.* Second Edition. 722 p. London 1962, McGraw-Hill Book Company. Price 99s.

Der Autor beabsichtigt, gemäss seinen Einführungsworten, dem jungen Ingenieur und jenem mit wenig Erfahrung im Tiefbau, mit diesem Buche zu helfen, denn, wie er sich ausdrückt, ist der «Entwurf der Gründung eines Bauwerkes eher eine Kunst als eine Wissenschaft». Die Absicht des Autors ist geglückt. Das Werk enthält eine Unsumme klarer, einfacher, praktischer Hinweise auf das Verhalten, die konstruktiven Einzelheiten und die Ausführung von Gründungen. Die rechnerische Behandlung der dabei auftretenden bodenmechanischen und erdstatischen Probleme geschieht in einfacher, anschaulicher Weise; die Bewehrung der Grundkörper wird mitbehandelt.

In einer Einführung werden kurz die verschiedenen Böden und die Sondiermethoden behandelt. Anschliessend an die grundsätzlichen Betrachtungen über die Druckausbreitung im Baugrund folgen zwei sehr ausführliche Kapitel über Flach- und Pfahlgründungen. Eingehend werden ebenfalls die Baugrubenumschliessungen untersucht. Die Senkkastengründung mit und ohne Druckluft wird an einigen Beispielen erläutert. Interessant ist ferner die in zwei Kapiteln behandelte Gründung von Brückenpfeilern und Widerlagern mit Untersuchungen über den Einfluss des Wellenstosses, des Eisdruckes und der Kolkbildung. Die Unterfangungen und die Maschinenfundamente beschliessen das Werk.

Trotzdem das Buch ausgesprochen amerikanische Verhältnisse, Methoden und Gedankengänge wiederspiegelt, darf es auch unseren Ingenieuren warm empfohlen werden.

Prof. *G. Schnitter,* ETH, Zürich

**Staudämme im Hochgebirge.** Von Dr.-Ing. *Günther Kühn.* Heft III in der Schriftenreihe «Praktische Hinweise für den Baumaschinen-Einsatz». 249 S., 164 Abb. Wiesbaden 1961, Bauverlag. Preis DM 9.80

Der Verfasser des vorliegenden Werkes ist auch in schweizerischen Fachkreisen wohlbekannt namentlich als Referent gern besuchter Vorträge über das Gebiet des neuzeitlichen Maschineneinsatzes auf Baustellen. Sein mit unermüdlichem Einsatz zusammengetragenes Wissen um die Probleme des Talsperrenbaues im Hochgebirge macht er nun in der gleichen, leicht fasslichen Art dem Leser zugänglich. Sozusagen sämtliche beim Bau von Talsperren auftretenden Probleme werden behandelt. Erschliessen der Baustelle, Bodenuntersuchungen, Vorbereitungen, Aushub der Baugrube, Abdichtung, Gründungsarbeiten, Gewinnung der Dammbaustoffe, Transport, Aufbereitung, Einbau und Maschinenwesen sind die Ueberschriften der einzelnen Kapitel des allgemeinen Teiles. Trotzdem ist es kein Lehr-

buch, da die speziellen Lösungen dieser Probleme immer anhand von Beispielen wohlbekannter Talsperren gezeigt werden. Für den im Talsperrenbau tätigen Ingnieur liest sich deshalb das Werk wie ein Erinnerungsbuch oder wie ein Repetitorium, während ihm der mit der Materie weniger Vertraute wertvolle Anregungen zu entnehmen vermag.

Ein spezieller Teil ist den Talsperrenbauten in der Schweiz gewidmet. Die Sperren von Mauvoisin, Grande Dixence, Moiry und Göschenenalp, die auch im allgemeinen Teil bereits des öftern als Beispiele erwähnt wurden, finden eine kurze Würdigung. Sympathisch berührt, dass auch die menschlichen Probleme einer Hochgebirgsbaustelle nicht vergessen werden. Je länger je mehr wird sich nämlich erweisen, dass diese bald schwerer zu lösen sind als die rein technischen. *W. Eng,* dipl. Ing., Kloten

**Einführung in die Technische Thermodynamik und in die Grundlagen der Chemischen Thermodynamik.** Von *E. Schmidt.* Neunte verbesserte Auflage. 543 S. mit 244 Abb. und 69 Tabellen sowie drei Dampftafeln als Anlage. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 36 DM.

Die vorliegende neunte Auflage unterscheidet sich von der achten (besprochen in SBZ 1960, Heft 40, S. 651) lediglich durch einige Aenderungen in den Wasserdampftafeln des Anhanges sowie durch Beseitigung einiger Druckfehler. Das Buch behandelt in 21 Abschnitten die Zustandsgrössen, die Thermodynamik der Gase und Dämpfe, die Verbrennungserscheinungen, die Strömungslehre sowie die für den Ingenieur wichtigen Anwendungen dieser Grundlagen auf die Dampfmaschine, die Strömungsmaschinen, den Raketen- und Luftstrahlantrieb. Weiter werden die wesentlichen Fragen der Wärmeübertragung, der Dampf-Gas-Gemische, der Thermodynamik chemischer Vorgänge und schliesslich das Nernstsche Wärmetheorem erörtert. Der Anhang enthält die Zustandsgrössen des Wasserdampfes sowie von Ammoniak und Kohlendioxyd bei der Sättigung.

Das Buch wendet sich sowohl an Studierende wie auch an Ingenieure der Praxis, die ihre theoretischen Kenntnisse auffrischen und vertiefen wollen. Zum Einüben des Stoffes werden sorgfältig ausgewählte Aufgaben gestellt, deren Lösungen am Schluss angegeben sind. Allen theoretischen Betrachtungen liegt das Internationale Massystem (MKSA-System) zugrunde. Für die meisten Zahlenangaben und Diagramme wurde jedoch noch das technische System verwendet.

Die rasche Folge der Auflagen spricht für die ausserordentliche Beliebtheit des Werkes und die hohe Qualität des in ihm Gebotenen. *A. O.*

**Zahnräder und Zahnradgetriebe.** VDI-Berichte Nr. 47. 192 S. 324 Abb., 14 Tab. Düsseldorf 1961, VDI-Verlag. Preis 45 DM.

Die Broschüre enthält den überarbeiteten Wortlaut der Vorträge sowie die wesentlichen Diskussionsbeiträge der «Internationalen Konferenz Zahnräder und Zahnradgetriebe», welche im Herbst 1960 in Essen durchgeführt wurde. Ein erster Abschnitt vergleicht die Wildhaber-Novikov-Verzahnung und andere Sonderverzahnungen hoher Tragfähigkeit mit der gebräuchlichen 20°-Evolventenverzahnung. Unter den Vorträgen über Zahnradfertigung verdienen besonders die Ausführungen von Dr. G. Schorp über die erstaunlichen Fortschritte in der spanlosen Herstellung von Kegelrädern und Kupplungsteilen Beachtung. Die vielseitigen Probleme der Herstellung geräuscharmer Zahnräder werden in zahlreichen Vorträgen behandelt, desgleichen konstruktive Gesichtspunkte für den Entwurf solcher Getriebe; es kommen aber zur Hauptsache die Belange der Gross-Zahnräder zur Sprache. Die Referate des letzten Abschnittes über Getriebe der Feinwerktechnik beleuchten Entwurf, Kunststoffräder und Messverfahren.

Es ist ein vorbildlicher Bericht über die neuesten Forschungsergebnisse sowie die Betriebs- und Fabrikationserfahrungen des gesamten Verzahnungsgebietes, vom Grossgetriebebau bis zur Feinwerktechnik, der besonders dem Spezialisten viel Interessantes zu bieten vermag.

*A. A. Baumgartner,* Ing., Forch ZH

## Neuerscheinungen

**Die Landwirtschaft in der Sihlregion.** Nr. 12 der Blätter der Vereinigung Pro Sihltal. 39 S. mit zahlreichen Abb., Jahresbericht und Sihltalchronik vom Jahre 1961, sowie Verzeichnis der bisherigen Publikationen. Zürich 1962, Vereinigung Pro Sihltal, Klosbachstr. 72.

**Hydromechanika.** Von *A. T. Troskolanski.* 516 S. Warszawa 1962, Wydawnictwa Naukowo-Techniczne.

## Wettbewerbe

**Freibadanlage im Zollikerberg.** Die Nennung von W. Gautschi als Mitarbeiter von Arch. L. Perriard auf S. 513 des letzten Heftes erfolgte auf Grund einer Anschrift in der Projekt-Ausstellung, die den Tatsachen nicht entspricht. W. Gautschi war früher Mitarbeiter des Preisgewinners, nicht aber bei diesem Projekt.

**Gymnasium mit Seminarabteilung auf dem «Bodenacker» in Liestal** (SBZ 1962, Heft 7, S. 121). 20 Projekte. Ergebnis:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Preis | (10 000 Fr. | mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ruedy Meyer & Guido Keller, Basel Teilhaber H. Nees |
| 2. Preis | (9 000 Fr.) | Förderer, Otto und Zwimpfer, Basel Teilhaber P. Müller |
| 3. Preis | (6 500 Fr.) | W. Philipp i. Fa. Guhl, Lechner & Philipp, Zürich |
| 4. Preis | (6 000 Fr.) | Heinrich Büchel & Hansruedi Flum, Basel |
| 5. Preis | (4 500 Fr.) | Walter Wurster, Basel, Mitarbeiter O. Stengele |
| 6. Preis | (4 000 Fr.) | Elsa Burckhardt-Blum i. Fa. Burckhardt & Perriard, Küsnacht ZH |
| Ankauf | (2 500 Fr.) | Preiswerk & Cie. AG., Basel |
| Ankauf | (2 500 Fr.) | Zimmer & Ringger, Basel/Birsfelden |
| Ankauf | (2 500 Fr.) | Ernst Kettiger, Zürich, Mitarbeiter Albert Kuhn, Oberengstringen |
| Ankauf | (2 500 Fr.) | Kurt Ackermann, Aesch BL |

Die Pläne sind noch bis 17. August in den Eingangshallen der Basellandschaftlichen Finanzdirektion und Baudirektion, Rheinstrasse 31/33 in Liestal, ausgestellt.

**Ideenwettbewerb der Schweizerischen Beleuchtungs-Kommission (SBK) für die Landesausstellung 1964 in Lausanne.** Die SBK eröffnet einen Wettbewerb zur Gewinnung von Ideen für die Gestaltung eines *künstlerischen oder dekorativen Lichtobjekts im Freien* an der Expo 64. Zu diesem Wettbewerb sind eingeladen: a) Alle Mitglieder der SBK und zwar: Kollektivmitglieder, Subvenienten und persönliche Mitglieder. b) Alle Firmen und Einzelpersonen, die einem Kollektivmitglied angeschlossen sind. c) Einzelpersonen oder Personengruppen, die in einem Dienstverhältnis zu einem unter a) und b) genannten Unternehmen stehen, mit der Zustimmung ihrer Direktion. d) Einzelpersonen oder Gruppen ausserhalb der SBK in Zusammenarbeit mit Teilnehmern unter a) bis c). Diese letzteren vertreten den Teilnehmer unter d) verantwortlich gegenüber dem Veranstalter des Wettbewerbs. Der erste Preis ist auf mindestens 1500 Franken festgesetzt; der Gesamtwert der Preise kann bis zu 5000 Franken betragen. Das Reglement des Wettbewerbs wird vom Sekretariat der SBK in Zürich, Seefeldstrasse 301, Tel. (051) 34 12 12 kostenlos abgegeben. Der Bezug der graphischen Unterlagen und die Einschreibung als Teilnehmer hat bis zum 24. August 1962 zu erfolgen; die Gebühr beträgt 20 Fr. Am 1. Sept. 1962 um 13.30 h findet in Lausanne, Avenue de Bellerive 64, für die eingeschriebenen Teilnehmer eine orientierende Zusammenkunft beim grossen Modell der Expo statt. Die Wettbewerbs-Arbeiten müssen spätestens am 1. November 1962 eingereicht sein.

**Ideenwettbewerb des Aussteller - Gruppen - Komitees «Elektrizität» für die Landesausstellung 1964 in Lausanne.** Das Aussteller-Gruppenkomitee «Elektrizität» eröffnet in Verbindung mit der Schweiz. Beleuchtungs-Kommission (SBK) einen Wettbewerb zur Gewinnung von Ideen für die